

Villa Wiesental: Vorwurf der Verzögerung

Der Verein Pro Villa Wiesental wirft Swisscanto und HSR eine Verzögerungstaktik vor. Er hat nun das Gespräch mit einem weiteren Interessenten aufgenommen, der die Villa erhalten möchte.

Der Verein Pro Villa Wiesental nimmt es genau: «Der auf Ende März angekündigte Gestaltungsplan für die «Stadtkrone» anstelle der Villa Wiesental ist immer noch nicht eingereicht», teilte Vereinspräsident und SP-Stadtparlamentarier Gallus Hufenus gestern mit. Er kämpft an vorderster Front für den Erhalt der Villa. Die Verspätung ist für ihn Beweis dafür, dass die Eigentümer Swisscanto und HRS auf den Zerfall des historischen Gebäudes hinarbeiten – «um am Ende so den Abbruch zu erzwingen».

Der Verein ruft die Behörden auf, sich intensiv mit dem Zustand des Gebäudes zu befassen und nötige Massnahmen zur Sicherung anzunehmen. Es könne nicht sein, dass die Zerfall-Strategie von Swisscanto und HRS am Ende «Millionengewinne in die Kasse spült». Solange kein Gestaltungsplan für einen Neubau vorliegt, kann der Stadtrat keine Interessenabwägung zwischen Villa und Neubau vornehmen. Dies aber ist Voraussetzung für die Entlassung der Villa aus dem Denkmalschutz. «Inzwischen steht der Verein mit einer Institution in Kontakt, welche die Übernahme eines Bauprojekts mit Erhalt der Villa Wiesental ernsthaft prüfen möchte», teilt Hufenus mit. Es handle sich um eines der Projekte, die beim Architekturwettbewerb eingereicht wurden. (pd/jhe)

Sommerlicher Dinner-Krimi

Der Dinner-Krimi ist auch dieses Jahr zu Gast im Hotel Einstein: Am 10. Mai sowie am 29. Juni, jeweils um 19 Uhr. Der Vorverkauf ist bereits gestartet. Die Gäste erwartet laut Mitteilung eine Mischung aus Gourmetküche und Theaterstück aus der Feder von Peter Denlo: Ein Pärchen gerät in seinen Ferien unversehrt in ein Krimi-Abenteuer. 2007 als kleine Produktion mit acht Vorstellungen gestartet, ist das Krimi-Dinner inzwischen eine feste Institution. (pd)

www.dinnerkrimi.ch

Führung durch den Bauernhof

Am Donnerstag, 2. Mai, führen Toni und Stefan Müller interessierte Senioren durch ihren Bauernhof in Lömmenschwil. Ein gemütliches Zusammensein bei Wurst und Getränk rundet den Anlass ab. Anmeldungen sind bis 26. April bei Pro Senectute St. Gallen möglich: 071 227 60 28. (pd)

TAGBLATT

Ausgabe für die Stadt St. Gallen, Gossau und Umgebung

Redaktion St. Gallen-Gossau
Verantwortlich:
Andreas Nagel (an.)
Reto Voneschen (vrc. Stv., St. Gallen)
Corinne Allenspach (cor. Stv., Gossau/Region)
Oberer Graben 8, 9001 St. Gallen
Telefon 071 227 69 00
E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch
redaktiongo@tagblatt.ch

Inserate
Publicitas AG
Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen
Telefon 071 221 00 21
E-Mail: tagblatt@publicitas.ch

Zwei Generationen, eine Idee

Die Genossenschaft «DenkBar» möchte ein anregendes Umfeld erschaffen – in einer Beiz, die Kulinarisches und Kulturelles verbindet. Noch suchen die Initiantinnen nach einem Standort.

ANINA RÜTSCHKE

Ideen haben Erika Bigler und Sonja Lüthi bereits zubei gesammelt. Was noch fehlt, ist ein Lokal, in dem sie diese umsetzen können. Die «DenkBar» der kürzlich ins Leben gerufenen gleichnamigen Genossenschaft soll ein Begegnungsort der Generationen werden. In einer eigenen Beiz, ebenerdig, in der Fussgängerzone und zentral gelegen, geführt von Frauen ab 49 Jahren. Als Gäste und Genossenschaftsmitglieder sind auch Männer in der «DenkBar» willkommen, ebenso «jüngere Semester, die in Ruhe etwas essen oder trinken möchten und sich für unsere Themen interessieren». Die Co-Präsidentinnen sind motiviert: «Ein solches Angebot besteht in St. Gallen nämlich noch nicht.»

Anlässe finden auswärts statt

Gegründet haben Bigler und Lüthi die Genossenschaft «DenkBar» zusammen mit fünf weiteren Frauen am 12. Dezember 2012. «Ein besonderes Datum, das wir absichtlich ausgewählt haben», erklären sie. «Schliesslich handelt es sich auch bei unserem Vorhaben um etwas Aussergewöhnliches.» Seit kurzem ist die Genossenschaft «DenkBar» im Handelsregister eingetragen. Drei Monate habe es von der Anfrage bis zum Eintrag gedauert, weil das Handelsregisteramt mit dem Eintrag von Co-Präsidentinnen nicht vertraut gewesen sei, erklärt Erika Bigler. «Doch wir konnten diese Zeit konstruktiv nutzen, um unser Kultur- und Bildungsprogramm 2013 zusammenzustellen.» Dazu zählen fünf Veranstaltungen aus den Sparten Kunst, Literatur, Tanz und Philosophie.

Der erste «DenkBar»-Anlass hat Mitte März im Rahmen der Frauenvernetzungsworkstatt an der Universität stattgefunden. Morgen startet die zweite Runde. Dann sind die Genossenschaft und weitere Frauenorganisationen in der Kunsthalle St. Gallen als Köchinnen zu Gast. Diese Veranstaltung ist laut Erika Bigler ausgebaut. «Bis wir ein eigenes Lokal haben, werden wir unsere Veranstaltungen an diversen Orten in der Stadt durchführen», erklärt sie



Bild: Coralie Wenger

Die Co-Präsidentinnen Erika Bigler (links) und Sonja Lüthi suchen ein Lokal für ihre «DenkBar».

und unterstreicht ihre Worte mit ausladender Gestik.

Erfahrungen kombinieren

Zwischen den beiden Powerfrauen liegen rund 40 Jahre Altersunterschied. «Das betrachtet ich als Stärke des Co-Präsidiums», sagt Sonja Lüthi mit Blick auf ihre ältere Kollegin mit den feuerroten Haaren. «Wir ergänzen uns wun-

derbar.» Für Lüthi, studierte Betriebswirtschaftlerin, ist das Engagement in der Frauenbewegung Neuland. Sie bringt aber das Wissen mit, das es braucht, um eine Genossenschaft zu organisieren und zu führen. Bigler hingegen ist seit Jahrzehnten als Laufbahnberaterin und Frauen-Netzwerkerin aktiv und verfügt über dementsprechend viele Kon-

takte. Die beiden Frauen wirken vertraut, auch wenn sie sich erst vor einem Jahr kennengelernt haben. «Wir verstanden uns von Anfang an, da wir das gleiche Ziel verfolgen», sagt Sonja Lüthi. «Nämlich die Vernetzung und der bewusste Dialog bei gesellschaftspolitischen Fragestellungen.»

www.denkbar-sg.ch

Wer vermisst seinen Koffer?

Zwischen dem 14. März und dem 3. April sind auf dem Fundbüro der Stadtpolizei an der Vadianstrasse 57 diverse Gegenstände abgegeben und noch nicht abgeholt worden. Darunter 1 Schmuckanhänger, 1 Sackmesser, 5 Brillen, 2 Bücher, 1 Agenda, 3 Eutis mit Inhalt, 7 Portemonnaies, 1 Handtasche, 1 Kindergartentasche, 3 Jacken, 1 Pullover, 1 Koffer, 1 Mappe, 4 Geldbeträge, 1 Musikinstrument, 7 Säcke mit Inhalt, 4 Ruck- und Seesäcke, 25 Schlüsselbünde, 1 Fingerring, 1 Fotoapparat, 1 Kopfhörer, 1 MP3-Player, 8 Handys, 3 Uhren, 15 Schirme, 2 Paar Handschuhe und 17 Mützen. Auskunft über die Fundgegenstände erteilt die Polizei unter Telefon 071 224 60 15. (fb)

Tanzkurs mit spanischem Flair

Morgen Donnerstag, 19.30 bis 20.30 Uhr, beginnt ein Sevillanerkurs in der Tanzschule «Im Hof» am Gallusplatz 32. Gemäss Mitteilung handelt es sich bei diesem Stil um einen fröhlichen Paartanz aus Spanien. Der Kurs richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger. Eine besondere Ausrüstung ist nicht erforderlich. Anmeldungen werden unter 078 751 22 62 oder b.castano@interbook.net entgegengenommen. (pd)

JOURNAL

Kirschblütenfest im Atelier
Morgen Donnerstag, 18 Uhr, wird im Atelier «Blumen und Raum» im Lagerhaus das japanische Kirschblütenfest gefeiert: Johanna Degen, Cellistin des Trio Sakura, stellt die CD «Sakura-Sakura» mit traditionellen japanischen Liedern vor. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

KURSE

Kreistanzen
Im ökumenischen Gemeindezentrum Halden starten nächste Woche zwei je sechsstellige Kreistanzen. Der eine findet jeweils am Montag, 19 bis 20.30 Uhr, statt. Der andere am Donnerstag von 9.15 bis 10.45 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung bei Krisztina Sachs unter Telefon 071 288 31 92.

Grünes Licht für Bauvorhaben

Die Ortsbürgergemeinde kann die Bauvorhaben Seniorenwohnsitz Singenberg und Restaurant Scheitlinsbüchel realisieren. Die Stimmberechtigten haben dafür an der Bürgerversammlung knapp 18 Millionen Franken gesprochen.

CLAUDIA SCHMID

Bürgerpräsident Arno Noger begrüsst am Montagabend 254 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger in der Kirche St. Laurenzen. Auf der Traktandenliste der Bürgerversammlung standen neben Geschäftsbericht, Jahresrechnung und Vorschlag zwei grosse Bauvorhaben und Informationen zur möglichen Inkorporation der Ortsbürgergemeinde.

28 neue Pflegeplätze

Zur Erweiterung des Seniorenwohnsitzes Singenberg mit einem Kostenvorschlag von 15,65 Millionen Franken sagte die Versammlung einstimmig Ja. Damit entsteht westlich des bestehenden Gebäudes ein Ergänzungsbau mit 28 Pflegeeinheiten. Sie werden laut den Ausführungen des Bürgerpräsidenten vollständig in das Pflege- und Betreuungsangebot des «Singenbergs»

eingebunden. Zwischen Alt- und Neubau wird es einen hindernisfreien Zugang geben.

Die Nachfrage nach zusätzlichen Wohneinheiten sei ausgewiesen, erklärte Arno Noger. In den vergangenen beiden Jahren sei der Seniorenwohnsitz zu hun-

dert Prozent ausgelastet gewesen. Nicht glücklich sei der Bürgerrat über eine Änderung der Praxis der Stadt St. Gallen bei den Baubiträgen zugunsten von Einrichtungen zur Betreuung und Pflege von Betagten. Es müsse künftig mit deutlich niedrigeren Sätzen gerechnet

werden. Er hoffe sehr, dass er noch in diesem Sommer mit dem Stadtrat eine angemessene Kostenbeteiligung aushandeln könne. Der Abschluss des Bauvorhabens ist auf August 2016 geplant.

Aussicht auf die Stadt

2,2 Millionen Franken kostet der Aus- und Umbau des Restaurants Scheitlinsbüchel. Auch diesem Kostenvorschlag stimmten die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger ohne Gegenstimme zu. Das Vorhaben sehe einen Erweiterungsbau mit 40 Plätzen vor, erklärte der Bürgerpräsident. Sie alle hätten Aussicht auf die Stadt. Netto gebe es für das Restaurant 28 zusätzliche Plätze. Da durch die Vergrößerung von Office und Küche Tische wegfallen würden. Eine sanfte Renovation erfährt auch die Wirtswohnung. Eine Votantin fragte an, ob es behindertengerechte WCs geben werde, was ihr bestätigt wurde. Die Eröff-



Archivbild: Ralph Böli

28 zusätzliche Plätze entstehen im Restaurant Scheitlinsbüchel.

nung des sanierten Restaurants ist Anfang Dezember vorgesehen.

Ortsgemeinden vereinigen

Arno Noger informierte schliesslich über eine mögliche Inkorporation der Ortsbürgergemeinde Straubenzell in die Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Nachdem die Straubenzellerinnen und Straubenzeller ihrem Bürgerrat am 2. April mit deutlichem Mehr den Auftrag erteilten, verbindliche Verhandlungen für einen Zusammenschluss aufzunehmen, wird nun eine Vereinbarung ausgehandelt. «In Straubenzell wird wiederum die Bürgerversammlung über die definitive Inkorporation entscheiden. In der aufnehmenden Ortsbürgergemeinde St. Gallen untersteht die Vereinbarung dem fakultativen Referendum», betonte Noger. Stimmen die Bürgerschaften zu, könnte die Inkorporation per 1. Januar 2015 erfolgen.